

„Nichtraucherschutzgesetz“ ist falsch wie „Antiimperialistischer Schutzwall“. Auch als Bezeichnung. Dieses Gesetz schützt niemanden - es greift an. Es greift eine große Minderheit in ihrem ureigensten Biotop an: in ihren Kneipen. Daneben wird zur Denunziation ermuntert. Dadurch wird deutlich, dass aufgestöbert und gehetzt werden soll. Vor dem Gesetz waren wir Raucher gettoisiert, jetzt sollen wir abgeschafft werden. Gastwirte gehen ein. Das soll so sein. Gäste (eine in Canetti's Begriffen ‚lose Horde‘) lösen sich auf. Das wird nicht in Kauf genommen, das wird betrieben. Fast möchte man an das Ausräuchern von Nestern denken, wären dabei nicht wiederum Rauchwaren im Spiel.

Das Gesetz zum Rauchverbot inkriminiert eine legale Droge. Wird sich aus den enormen Steuern auf legale Rauchwaren bedient, sollte sich hüten, den Verzehr zu verbieten, denn das weist ihn als Pharisäer mit deutlicher Veranlagung zur Doppelmoral aus und lässt auf einen losen Umgang mit Tatsachen und Wirklichkeiten schließen.

Der Verdacht drängt sich auf, dass die Manager unserer Zivilgesellschaften, als welche sich die Politiker zu verstehen scheinen, den Karren mit ihren angestammten Aufgaben derart in den Dreck gefahren haben, dass sie sich gezwungen sehen, durch diesen Prohibitions-Krimi davon abzulenken. Aus dem Kino wissen wir, wohin das führt: starke mafiose Strukturen bilden sich im Untergrund heraus und praktizieren eine Art Gegen-Staat. Das ist allerdings längst geschehen, insofern Industrie-Lobbies weite Teile der öffentlichen Macht ausüben. Das Mafia-Kino löst ein anderes Genre ab: das der (Kalumet schwingenden!) Indianer, die gegen landräuberische Trapper kämpfen.

Schon Kinder wissen, dass Tiere, Indianer und andere bedrohte Minderheiten Solidarität verdienen. Das erfahren auch wir auf die Strasse und in die Ecke getriebenen Raucher durch Passanten, die sich selbst als Nichtraucher bezeichnen und denen diese Diskriminierung Abscheu einflößt. Immerhin also stößt auch nicht Betroffenen dieser Umgang mit einer beachtlichen Minderheit auf.

Aber was soll denn abgeschafft werden? Etwa die Tatsache, dass Ihr Damen & Herren Verordner und selbsternannte Erzieher genauso vergänglich seid wie unser blauer Dunst? Oder nur das Bewusstsein davon? Aber nein, das ist nicht persönlich gemeint, es gemahnt nur an die Tatsache, dass keine noch so demokratisch gewählte Regierung davor gefeit ist, durch eine andere ersetzt zu werden. Die Lynchmentalität, die bewusst geschürt wird, kann sich auch gegen eine Mandatsträgerin wenden, deren Äußerung über unseren zu Tausenden kundgegebenen Unmut publik geworden ist: „kleine lokale Kundgebungen kommentiere ich nicht“.

Frau Steffens, wenn Demokratie gut geht, dann sollten Sie diese Haltung bald zu bereuen haben!